GrenzEcho **EUPENER LAND** 10 Samstag, 22. April 2017

NACHGEFRAGT BEI

Willy Michels

"Andere Blicke auf Kettenis"

Sie haben in den letzten Jahren das alte Ketteniser Wegenetz intensiv erkundet. Was zeichnet aus Ihrer Sicht die Stiegelpfade aus?

Es sind wunderbare Wege quer durch die Wiesen, die man in vielen anderen Gegenden in dieser Form nicht beschreiten kann. Aber auch die Landschaft an sich und der ständig andere Blick auf Kettenis machen diese Pfade so reizvoll. Und nicht zuletzt die gelungene Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteuren machen die Stiegelpfade für mich zu einer besonderen

Wie reagieren die Ketteniser auf das Projekt?

Wir erhalten wirklich viele positive Rückmeldungen von Einwohnern. Viele finden es toll, dass so etwas auf die Beine gestellt wird. Das freut einen natürlich. Unser Ansporn bei diesem Projekt ist es, alte Dinge zu erhalten. Diese tollen Pfade sollen nicht in Vergessenheit geraten.



Willy Michels, Mitglied der Dorfgruppe Kettenis

Wie aufwendig war es, die Bestandsaufnahme des alten Ketteniser Wegenetzes zu erstellen?

Es sind in dieser Zeit auf jeden Fall so einige Wanderungen zusammenkommen. Mal sind wir zusammen, mal alleine losgezogen. Feststeht: Ich habe Kettenis durch dieses Projekt richtig gut kennenge-

Hat Sie auf Ihren Streifzügen rund um Kettenis eine Tour besonders begeistert?

Mich fasziniert die Route, die in Libermé an der Gasse startet und über Waldenburghaus und entlang von Philippenhaus quer durch die Wiesen zurück nach Raerenpfad führt. Und von dort aus kann man den Weg in Richtung Hof Mönchenbusch einschlagen, der allerdings auf Raerener Gemeindegebiet liegt. (mcfly)



Als Stiegel oder Zauntritte werden Durchgänge durch Viehzäune und Hecken bezeichnet, die es dem Wanderer erlauben, Wiesen zu überqueren. Die ältesten Stiegel werden von großen Steinen begrenzt, häufig kommen - wie hier entlang von Libermé - Drehkreuze zum Einsatz. Fotos: David Hagemann

Initiative: Dorfgruppe Kettenis erarbeitet Wandertouren entlang von Stiegeln

Ein Wink mit dem Zauntritt

KETTENIS

Nicht alle Wege führen nach Kettenis, aber viele um die Ortschaft herum. Davon zeugen die Stiegelpfade. In zahlreichen Wanderungen hat die Dorfgruppe das alte Wegenetz neu erschlossen. Wer wanderlustig ist, kann Kettenis nun aus eher unbekannten Blickwinkeln erkunden.

VON MARTIN KLEVER

"Wir wollten die alten Wiesenpfade neu beleben und sie einem breiteren Publikum zugänglich machen", verrät Willy Michels, Mitglied der äußerst aktiven Ketteniser Dorfgruppe und treibende Kraft des Proiekts.

Seit 2015 haben er und sein Mitstreiter Karl Miessen viele Stunden damit zugebracht, das alte Wegenetz rund um das Dorf abzuschreiten und eine neue Bestandsaufnahme zu erstellen. "Das war eine Herausforderung", gesteht Willy Michels. Kein Wunder, ist der letzte kartografische Überblick mittlerweile 40 Jahre alt und stammt aus dem Heimatbuch von Bernhard Heeren. Und

einstige Durchgänge nicht mehr intakt.

An dieser Stelle kam die Stadt Eupen ins Spiel, die in Person von Umweltberaterin Alexandra Hilgers ihre Unterstützung anbot. So wurde Anfang 2016 die Idee der Stiegelpfade in den kommunalen Naturentwicklungsplan nommen und damit förderwürdig. Bei der Wallonischen Region konnten so Gelder angezapft werden, mit denen die Erstellung und Vervielfältigung eines Faltblatts finanziert wurde, in dem alles Wissenswerte über die verschiedenen Wiesenpfade rund um Kettenis festgehalten ist. Dabei reicht das Kartenmaterial über das alte Wegenetz hinaus. Denn die vielen Fuß- und Radverbindungen, die im Zuge der neuen Parzellierungen im Dorf entstanden sind, fanden im Faltblatt ebenfalls Berücksichtigung. "Nicht jeder Ketteniser kennt diese Wege und wir hoffen, sie auf diese Weise ein wenig bekannter zu machen und so auch die sanfte Mobilität im Dorf zu fördern", erklärt Alexandra Hilgers den Hintergrund.

Die Feldarbeit leistete indes die Dorfgruppe. Weil die alten

Pfade waren verschlossen, Wiesen und damit über Privatgrund erstrecken, waren offene Gespräche mit den betroffenen Landwirten notwendig. Deren Sorge betraf in erster Linie die Nichteinhaltung der Leinenpflicht für Hunde sowie das Zurücklassen von Kot. "Da spielte der persönliche Kontakt und Austausch eine wich-

ausdrücklich auf die Problematik hingewiesen. "Man ist als Wanderer zu Gast auf dem Privatgrund der Landwirte und so sollte man sich auch verhalten", bringt es Eupens Umweltberaterin auf den Punkt.

Nicht zuletzt der städtische Bauhof hat sein Scherflein



tige Rolle", weiß Willy Michels. Und Alexandra Hilgers pflichtet ihm bei: "Das direkte Ansprechen der Landwirte durch die Mitglieder der Dorfgruppe war der Toröffner für das Projekt." Schlussendlich fand man eine Lösung, mit der alle Akteure leben können. An allen Eingängen entlang der Wienicht wenige der überlieferten Pfade sich über ausgedehnte senpfade wird nun noch mal

zum Gelingen des Projekts beigetragen. Insgesamt 14 marode Stiegeltore hat er ersetzt. "Die letzten beiden Stück werden in der ersten Maiwoche aufgestellt", erklärt Bauhofleiter Christian Collard. Und auch für die Ausschilderung der Pfade zeichnen die Stadtarbeiter verantwortlich. Sie haben mehr als 50 Signalstan-

gen entlang der Stiegelrouten einbetoniert, damit die Wanderer nicht vom rechten Pfad abkommen. Denn selbst Alexandra Hilgers, die mit der Routenführung mittlerweile vertraut ist, gesteht, "anfangs schon mal in Wiesen gestrandet zu sein".

Wie viel Zeit die Erkundung der alten Wege in Anspruch nimmt, hängt indes alleine von der Motivation der Wanderer ab. "Wenn man die große Runde um Kettenis geht, dann können schon mal drei Stunden verstreichen", sagt Alexandra Hilgers. Schließlich reicht das erschlossene Wegenetz von der Hochstraße bis zum Busch und von Merols bis zur Promenade. Aber auch einzelne Abschnitte eignen sich als kurze Tour oder kleiner Sonntagsspaziergang. Und wer weiß: Vielleicht fin-

det das Projekt in den Nachbargemeinden Lontzen und Raeren Nachahmer, sodass die Neubelebung der Wiesenpfade nicht zwangsläufig an den Ketteniser Grenzen endet.



Das Faltblatt mit allen Informationen zu den Ketteniser Stiegelpfaden ist im Eupener Tourist Info erhältlich.